

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Datum und Zeichen bitte stets angeben

03.11.2009
Hm-ska-13808-09

Dr. Godehard Hoffmann
Tel.: 02234 9854-524
Fax: 0221 8284-2266
godehard.hoffmann@lvr.de

Bergisch Gladbach, Hauptstraße 303, Wohnhaus

Gutachten gem. § 22 (3), 1 zum Denkmalwert gem. § 2 DSchG NW

Ortsbesichtigung am 4.2.09 mit Herrn Nagelschmidt und Herrn Stabenow

Das o. g. Objekt ist ein Denkmal im Sinne des § 2 DSchG NW.

Das Wohnhaus ist ein regionaltypisches, vergleichsweise aufwendiges Fachwerkhaus des Bergischen Landes und in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet worden. Es steht mit einer Traufseite an der Hauptstraße und trägt ein Satteldach. Die straßenseitige Fassade besitzt im Erdgeschoß links eine Tordurchfahrt, durch die der Innenhof erreicht wird. Die Toröffnung war früher höher (nach einer Fotografie im Stadtarchiv aus den 1930er Jahren). Rechts davon sind zwei Fenster eingebracht, dann folgt die Eingangstür etwa in der Mitte der Eingangsfront. Im rechten Gebäudeteil gibt es zwei größere Fensteröffnungen, die nachweislich seit den 1930er Jahren bestehen und zur Belichtung eines Ladengeschäftes dienen; ausweislich der Fensterformen ist der Laden um 1900 eingerichtet worden, wird aber nicht mehr betrieben. Ursprünglich befand sich hier die Stube. Im Obergeschoß hat die straßenseitige Fassade neun Fensteröffnungen. Die Traufe ziert ein zeittypisches Kastengesims. In der östlichen Giebelseite ist im Erdgeschoß unweit der Straße ein Eingang zum ehem. Laden eingebracht; in den 1930er Jahren befand sich hier noch ein Fenster. Im Obergeschoß dieser Giebelseite gibt es zwei Fenster, im Speicher ein Fenster. Die beschriebenen Fassaden sind mit Schiefer in unterschiedlichen Zierdeckungen bekleidet, die min. ein Jahrhundert alt sind. Die westliche Giebelwand ist aus Backstein erbaut und steinsichtig belassen. Die Rückseite ist verputzt.

Das Haus wird durch die zentral angeordnete Eingangstür betreten. Von hier führt ein Flur zur Rückseite. Die Treppe ist in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an die Rückseite des Gebäudes verlegt worden und besteht aus Holz (ursprünglich seitlich zum Flur). Offenbar im Zuge der Verlegung der Treppe ist an der Rückseite ein schmaler, zweigeschossiger Anbau angefügt worden. Östlich von diesem aus der rückseitigen Fassade vorspringenden Anbau gibt es einen eingeschossigen, flachen Anbau, der in jüngerer Zeit nicht in Fachwerkbauweise entstand und nicht in den

Zahlungen nur an den LVR, Finanzbuchhaltung
50663 Köln, auf eines der nachstehenden Konten

Besucheranschrift: 50259 Pulheim (Brauweiler), Ehrenfriedstraße 19, Abtei Brauweiler
Bushaltestelle Brauweiler Kirche: Linien 961, 962, 967 und 980
Telefon Vermittlung: 02234 9854-0, Internet: www.denkmalpflege.lvr.de
50)

USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Westdeutsche Landesbank, Kto 60 061 (BLZ 300 500 60)
BIC: WELADED3, IBAN: DE 84 3005 0000 0600 060061
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100)
BIC: PBNKDEFF370, IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501

Denkmalwert eingeschlossen ist.

Entlang der zur Straße gewandten Traufseite gibt es einen Keller. Er ist aus Stein gemauert, hat ein firstparalleles Gewölbe und ist von der Rückseite zugänglich. Im westlichen Bereich, näherhin im Bereich der Toreinfahrt gibt es keine Unterkellerung. Im Inneren des Hauses ist die Fachwerkkonstruktion in vielen Räumen noch erkennbar. Die Deckenbalken verlaufen parallel zum First. Einen Wechsel gibt es im östlichen Teil des Ladens, denn hier liegen die Deckenbalken parallel zur Giebelwand. Diese Veränderung ist offensichtlich zum Zwecke des Geschäftsbetriebes durchgeführt worden. Es handelt sich jedenfalls nicht um eine Gebäudeverlängerung, denn auch unterhalb dieses Bereiches befindet sich der durchgehende Gewölbekeller. Das mit Pfannen gedeckte Dach ist eine Kehlbalckenkonstruktion mit liegendem Stuhl und Aufschieblingen.

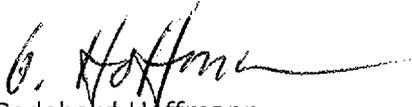
Hinter dem Haus befindet sich ein kleiner Hof. In diesem steht ein über einem winkelförmigem Grundriss errichtetes Nutzgebäude. Das eingeschossige Gebäude ist aus Bruchstein gebaut und trägt Satteldächer. Der östliche, hofseitige Giebel ist mit Holz bekleidet. Es gibt mehrere Tür- und Fensteröffnungen, außerdem Schornsteine. Es diente vermutlich als Werkstatt und ist funktional zum Haupthaus gehörig.

Begründung des Denkmalwertes gem. § 2 DSchG NW

Das o. g. Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen sowie der Städte und Siedlungen. Für seine Erhaltung und Nutzung liegen baugeschichtliche, ortsgeschichtliche und volkskundliche Gründe vor.

Es handelt sich um Bergisches Fachwerkhaus, das noch unmittelbar mit den traditionellen Bauweisen im Bergischen Land verbunden ist. Die Fachwerkkonstruktion ist in weiten Teilen unverändert erhalten. Konstruktion, Erscheinung und Zweckbestimmung für Wohnen, Landwirtschaft sowie Kleingewerbe sind typisch für die Entwicklung dieser Region. Bauanlagen wie diese bestimmten das historische Ortsbild Gladbachs mit aufwendigeren Fassaden sowie rückseitigen Kleingebäuden.

Im Auftrag



Dr. Godehard Hoffmann
Wissenschaftlicher Referent